Ausblick

Hauszeitung der Stiftung Maria-Rast

April 2021

Veranstaltungen | Neuigkeiten | Wissenswertes für Senioren

Einrichtungen

HAUS MARIA-RAST
Steinfelder Straße 58
49401 Damme

HAUS AM OHLKENBERG
Ohlkenbergsweg 12a
49401 Damme

SERVICE-WOHNEN AM OHLKENBERG
Ohlkenbergsweg 5
49401 Damme

SERVICE-WOHNEN DONAUSTRASSE
Donaustraße 26
49401 Damme

TAGESPFLEGE DAMME
Steinfelder Straße 58
49401 Damme

SENIORENZENTRUM OSTERFEINE
Kirchstraße 19
49401 Osterfeine

SENIORENZENTRUM NEUENKIRCHEN-VÖRDEN
Küsterstraße 1
49434 Neuenkirchen-Vörden

SERVICE-WOHNEN AM KIRCHPLATZ
Am Kirchplatz 11
49434 Neuenkirchen-Vörden

TAGESPFLEGE VÖRDEN
Roseneck 12
49434 Vörden

STIFTUNG MARIA-RAST
zentrale Verwaltung
Tel. 05491 / 96700
mail@maria-rast.de

www.maria-rast.de

Frühling!

Nun ist er endlich kommen doch
In grünem Knospenschuh;
»Er kam, er kam ja immer noch«,
Die Bäume nicken sich's zu.
Sie konnten ihn all erwarten kaum,
Nun treiben sie Schuss auf Schuss;
Im Garten der alte Apfelbaum,
Er sträubt sich, aber er muss.

Wohl zögert auch das alte Herz
Und atmet noch nicht frei,
Es bangt und sorgt: »Es ist erst März,
Und März ist noch nicht Mai.«
O schüttle ab den schweren Traum
Und die lange Winterruh':
Es wagt es der alte Apfelbaum,
Herze, wag's auch du.

Theodor Fontane

Internationaler Weltfrauentag

Ortwin Eggert und Waldemar Rifel brachten Rosen

Große Freude löste bei allen Tagesgästen in Damme eine Aktion von Ortwin Eggert aus.
Zum Weltfrauentag schenkte er allen Seniorinnen und Mitarbeiterinnen der Tagespflege eine Rose.
Diese nette Geste erfreute alle sehr. Es wurde ein Gruppenfoto gemacht, um den besonderen Tag in Erinnerung zu behalten.
Auch in der Tagespflege Osterfeine hat man am 8. März den Weltfrauentag geehrt:
Waldemar Rifel brachte zu diesem Anlass einen wunderschönen Strauß Rosen für alle weiblichen Tagesgäste und Mitarbeiterinnen ins Seniorenzentrum Osterfeine.
Herzlichen Dank an die edlen Spender!

www.freepik.com/Kamran Aydinov

Tagespflege Osterfeine
Senioren gestalten eine Osterkerze

Im Seniorenzentrum Osterfeine haben die Tagesgäste gemeinsam mit der Alltagsbegleiterin Birgit Hackmann eine Osterkerze gestaltet.
Die Osterkerze erinnert in den Wortgottesdiensten an die Auferstehung Jesus und damit an seine Zusage: Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.

Tagespflege Neuenkirchen
Elvira Wegner ist kreativ und geschickt

Seit Februar diesen Jahres bereichert Elvira Wegner als Alltagsbegleitung das Team der Neuenkirchener Tagespflege.
Sie bringt eine Menge Erfahrung durch ihre langjährige Tätigkeit im Pius-Stift Cloppenburg mit.
In der vorösterlichen Zeit bastelte sie mit den Tagesgästen hübsche österliche Tischdeko und bewies dabei großes Geschick.
Aufgrund ihrer überaus liebenswürdigen Art ist die fleißige Kollegin bei den Gästen schon jetzt sehr beliebt.

Hier kommt keine Langeweile auf

Aktivitäten in der Tagespflege Damme

Die Mitarbeiterinnen lassen sich in jedem Monat neue Gruppenbeschäftigungen einfallen.
Um körperlich in Bewegung zu bleiben wurde Gymnastik mit Luftballons und Stäben angeboten.

Für die Geschicklichkeit und geistige Beweglichkeit gab es z.B. eine kreative Gruppe, in der Windspiele angefertigt wurden, die später auf der Terrasse der Tagespflege aufgehängt wurden.
So können sich die Senioren jeden Tag an den Ergebnissen ihrer Kreativität erfreuen.

Tagespflege Roseneck Vörden

Immer mehr Leben in der neuen Einrichtung

In der neuen Tagespflege Vörden haben die Mitarbeiterinnen blühende Kirschbaumzweige mitgebracht.
Gemeinsam mit den Tagesgästen wurden bunte Vögel gebastelt und in die Zweige gehängt.
Am Ende kam die ganze Pracht in eine alte Milchkanne – welch ein schönes Arrangement!

Regelmäßig findet in der neuen Tagesspflege ein Wortgottesdienst mit Nicole Reinke von der Pfarrgemeinde St. Viktor statt. Die Alltagsbegleiter beten dann in der Einrichtung zusammen mit den Gästen in kleiner Runde. Das Thema des letzten Wortgottesdienstes: „Engel, die Boten Gottes“ - „Du bist ein Engel“. Wir verwenden diesen Satz manchmal, wenn wir uns von einem anderen Menschen beschenkt fühlen. Es wurde zusammen überlegt, wer für uns schon mal ein „Engel“ war.

Durch verschiedene Maßnahmen versuchen die Mitarbeiterinnen, die Mobilität der Tagesgäste zu fördern. Täglich finden z.B. kleine Gymnastikübungen im Sitzen statt und bei schönem Wetter genießen es die Gäste, wenn ein Spaziergang draußen in der Natur zum Programm gehört.

Beschäftigung in Zeiten der Pandemie

Im Haus Maria-Rast wird gespielt und geknobelt

Die Kleingruppenbetreuung auf den einzelnen Wohnbereichen hat einen ganz neuen und besonderen Charme entwickelt:
Da man wegen der Corona-Regelungen noch immer nicht in größeren Gruppen zusammen kommen darf, werden Spiele, die für Spaß und Spannung sorgen, im kleineren Kreis auf den einzelnen Wohnbereichen angeboten.
Alle, die Freude an kurzweiliger Unterhaltung haben, sind dazu herzlich eingeladen.

Bei den Kleingruppen sieht man auch immer häufiger Bewohnerinnen und Bewohner, die sich vielleicht in einer großen Gruppe nicht so wohl fühlen, aber in der kleinen Gruppe große Begeisterung finden.
Immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner setzen sich mittlerweile auch ohne die Moderation einer Alltagsbegleiterin zu einem Spielchen zusammen.

Spende aus dem Nachlass von Elisabeth Westerhoff

Skypen - jetzt auf dem großen Bildschirm

Dort haben unsere Bewohnerinnen und Bewohner nun die Möglichkeit, sehr komfortabel mit ihren Angehörigen zu sprechen, denn der große Bildschirm zeigt das Video des Gegenübers auch groß an, ebenso wie das eigene Bild, aufgenommen mit der neu installierten Kamera.

Einen Vorab-Test hat der Begleitende Soziale Dienst mit der Bewohnerin Wilhelmine Helmke durchgeführt.
Diese hatte sichtlich Spaß, sich selbst im „Fernseher“ zu sehen.

Die Corona-Situation hat neben den vielen Einschränkungen auch positive Möglichkeiten zutage gebracht, die vielleicht sonst nicht unmittelbar sichtbar geworden wären:
Die kurz bemessene und auf nur eine Person reduzierte Besuchsmöglichkeit von Freunden oder Angehörigen ließ die Technik des „Skypens“ in den Fokus rücken.
Skypen bedeutet, dass man sich beim Telefonieren sehen kann, ist also ein Video-Anruf.
Das Skypen funktioniert über ein Internet-Programm, das im Haus Maria-Rast bereits installiert ist. Ebenfalls ist eine stabile Internetverbindung dafür notwendig.
Bereits während der Zeit des kompletten Besuchsverbotes wurde die Möglichkeit von einigen Bewohnerinnen und Bewohnern genutzt, z. B. über ein Smartphone oder ein Tablet mit ihren Angehörigen zu skypen.

Seit Anfang März besteht nun die Möglichkeit, sich über einen großen Monitor mit seinen Lieben zu unterhalten.
Die Familie der leider im Dezember 2020 im Alter von 91 Jahren verstorbenen Bewohnerin Elisabeth Westerhoff hat dem Haus Maria-Rast aus dem Nachlass der Mutter einen Computer plus Kamera gestiftet, der mit dem großen Monitor im kleinen Saal verbunden wurde.

In Kürze folgt dann der erste richtige Skype-Anruf für Frau Helmke mit ihrer Tochter, die in Süddeutschland lebt. So kann man sich nah sein, ohne in einem Raum zu sitzen. Weitere Berichte folgen …

Ganz herzlichen Dank an die Angehörigen der lieben verstorbenen Elisabeth Westerhoff!

Haltet fest zusammen und reicht euch die Hand,
das ist mein Wunsch beim letzten Gang!

... und am Ende meiner Reise hält der Ewige die Hände, er winkt und lächelt leise -
und die Reise ist zu Ende.
Matthias Claudius

Elisabeth Westerhoff
geb. Lübke

* 21.10.1929 † 12.12.2020

In liebevoller Erinnerung nehmen wir Abschied

Gabriele & Franz-Josef Lahrmann
Max, Vitus, Till
Jürgen Westerhoff
Johannes & Mechthild Westerhoff
Kordula & Siegfried mit Maja
Christian & Katja mit Frieda
Margret & Horst Graf
Blanka & Heinrich mit Lara, Jannes, Sophie, Mailin
Miriam & Matthias mit Milla, Pepe
Christa & Klaus Wutschig
Meike
Britta & Andreas mit Lisa Marie, Anna Sophie
Jens
Waltraud & Heinrich Wessel
Ines & Frank mit Lea, Maren, Ben
Hildegard & Karl-Heinz Schmidt
Pierre & Melanie mit Johannes, Amadeus
Pascal

49401 Damme-Bexadde, Am Röteteich 11

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Beerdigung im engsten Familienkreis auf dem Friedhof in Damme-Neuenwalde statt.

ViVerA
Virtuelle Veranstaltungen in der Altenpflege

Das Projekt ViVerA - Virtuelle Veranstaltungen in der Altenpflege - setzt an zentralen Herausforderungen unserer aktuellen Lebenssituation an.

Neben dem generellen Personalmangel fehlen Freiwillige in der Altenpflege, die Hauptamtliche entlasten, indem sie Bewohnerinnen und Bewohner beschäftigen und unterstützen.
Coronabedingte Kontaktbeschränkungen verstärken diese Problemlage zusätzlich.
Auf der anderen Seite sind junge und junggebliebene Menschen aufgrund ihrer Lebensrealität häufig zeitlich und örtlich eingeschränkt, weshalb sich in den letzten Jahren der Trend zum „Virtual Volunteering“ entwickelt hat. Hierbei üben die Freiwilligen ehrenamtliche Tätigkeiten von zu Hause aus.
Dieses Potential möchten wir für ehrenamtliche Arbeit im Seniorinnen- und Seniorenkontext nutzen und junge Menschen mit Bewohnerinnen, Bewohnern und Besuchenden von Altenpflegeeinrichtungen digital zusammenbringen.
Per Konferenzplattform werden intergenerationale Treffen organisiert.
Zunächst geschieht dies in Anknüpfung an bereits bestehende Angebote wie Quizabende.
Sobald die Bewohnerinnen und Bewohner mit der Technik vertraut sind, können die Angebote auch unabhängig stattfinden.
Die neu gewonnenen Freiwilligen leiten hierbei die ViVerAs und gestalten gemeinsam mit den Bewohnerinnen, Bewohnern und Besuchenden die Angebote.
Idealerweise vernetzen sich diese mit anderen Pflegeheimen oder Personen, sodass neue Kontakte geknüpft werden, Freundschaften gepflegt und die ViVerAs pflegeeinrichtungsübergreifend stattfinden.

Mit diesem Projekt sollen der intergenerationale Austausch gefördert und gleichzeitig Digitalkompetenzen verbessert werden.
Außerdem erhalten junge Menschen so einen Einblick in die Lebenswelt älterer Menschen und profitieren von deren Wissen und Fähigkeiten.
Durch den niedrigschwelligen Eintritt ins Ehrenamt werden jüngere Menschen bestenfalls dazu ermutigt, sich weiterführend zu engagieren. Gleichzeitig werden Pflegekräfte durch dieses ergänzende Angebot entlastet.

Im Haus Am Ohlkenberg war es jetzt soweit: das erste Mal haben sich Hausbewohner mit Studierenden von der Universität Vechta „getroffen“, um mit ihnen einige virtuelle Quizrunden zu spielen.
Mit einem großen Bildschirm, einem Computer und einer Kamera ausgestattet, wurde Verbindung per ZOOM zu den Quizmastern in Vechta aufgenommen und mit ihnen gespielt.
Es war für alle eine ganz neue Erfahrung, hat aber definitiv sehr viel Spaß gemacht, - es soll unbedingt bald wiederholt werden.

WGs Am Tollenberg sollen im Sommer bezogen werden

Ambulant Betreute Wohngemeinschaften

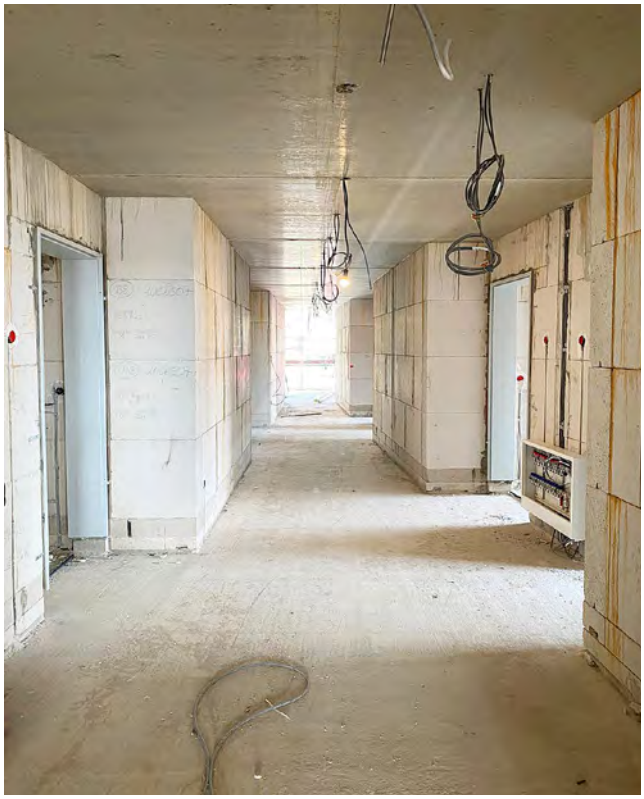
Auf einem südlich unterhalb des Haus Maria-Rast gelegenen Grundstück an der Steinfelder Straße 58 entsteht ein dreigeschossiges Gebäude mit insgesamt 36 Appartements.
Je Etage bilden 12 Appartements eine Wohngemeinschaft. Eine der WGs wird speziell auf die Bedürfnisse von Demenzerkrankten ausgerichtet sein, eine ist eine reine Frauen-WG, die dritte soll sowohl weiblich als auch männliche Senioren ansprechen.

Zentraler Punkt jeder WG ist eine großflächige Wohnküche mit weiteren Räumen zur gemeinschaftlichen Nutzung sowie einer Terrasse oder einem Balkon (Bild unten).

Auch die Flure sind lichtdurchflutet und großzügig angelegt (Bilder rechts oben)

Von den Balkonen hat man einen phantastischen Ausblick über die Siedlung Auwinkel bis zu den Stemweder Bergen (Bild rechts unten).

Im Spätsommer dieses Jahres soll das neue Objekt bezugsfertig sein, ab sofort können nähere Informationen zu Konzept und Kosten bei Jennifer Rickelmann oder Werner Westerkamp angefordert werden, unter Tel. 05491/96700.



ROCKWOOL

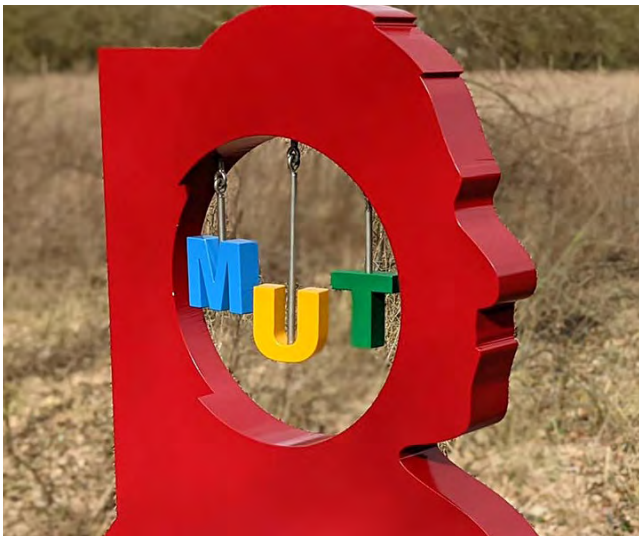
Skulpturen entstanden bei einem Kunstprojekt über den Kardinal

„Mut-Weg“ in Dinklage erinnert an „Löwen von Münster“

Seit dem 21. März ist der „Mut-Weg“ eröffnet. Anlass war der 75. Todestag des Kardinal von Galen.

Acht Skulpturen auf dem neuen Dinklager „Mut-Weg“ erinnern an Kardinal von Galen.

Schülerinnen und Schüler von zwei Dinklager Schulen, die den Namen von Galens tragen, haben die Ideen für die Darstellung entwickelt.



Gemeinsam mit Schmiedemeister und Diplom-Designer Alfred Bullermann aus Friesoythe und Schwester Johanna Wiese aus dem Dinklager Benediktinerinnenkloster hatten die Kinder vor sieben Jahren überlegt, wie sich die Fragen „Mut - woher?“ und „Mut - wozu?“ in Skulpturen umsetzen lassen könnten.

„Wir haben zuerst mit den Kindern überlegt: Was kann Mut alles bedeuten?“ beschreibt Alfred Bullermann den Beginn des Prozesses. Er ist immer noch begeistert von der Kreativität der Kinder.

Schwester Johanna erinnert sich in einem Film über das Projekt zum Beispiel daran, wie Schülerinnen der Förderschule Puzzleteile aus Styropor ausgeschnitten hatten, die ineinandergreifen und erklärten: „Man ist mutiger, wenn man zusammenhält. Und auch gemeinsam ist man mutiger.“ Die Freude über diesen Gedanken ist der Benediktinerin immer noch anzuhören: „Plötzlich hatte es eine andere Dimension. Es hatte etwas mit heute zu tun und war eine Begeisterung auf verschiedenen Generationsebenen.“

So wurde ein Bildnis mit Puzzleteilen auch Teil des „Mut-Wegs“, für den Alfred Bullermann die Ideen der Kinder in acht Skulpturen zu unterschiedlichen Facetten des Begriffs „Mut“ umgesetzt hat.

Seit Ende März sind sie an einem Teilstück historischen Dinklager Prozessionsweg zu sehen, der von der Pfarrkirche zur Burg Dinklage führt. Schon am ersten Tag sah man immer wieder Spaziergänger vor den bunten Stelen stehen.

Gerne hätten die Schwestern den Weg mit einer großen Feier mit vielen Gästen eröffnet. Wegen der Corona-Pandemie war das nicht möglich. Aufmerksamkeit haben die Figuren dennoch gefunden.

Text und Fotos: Michael Rottmann, Kirche + Leben

Alfred Bullermann

Monika Wischnewski entführt in ferne Länder

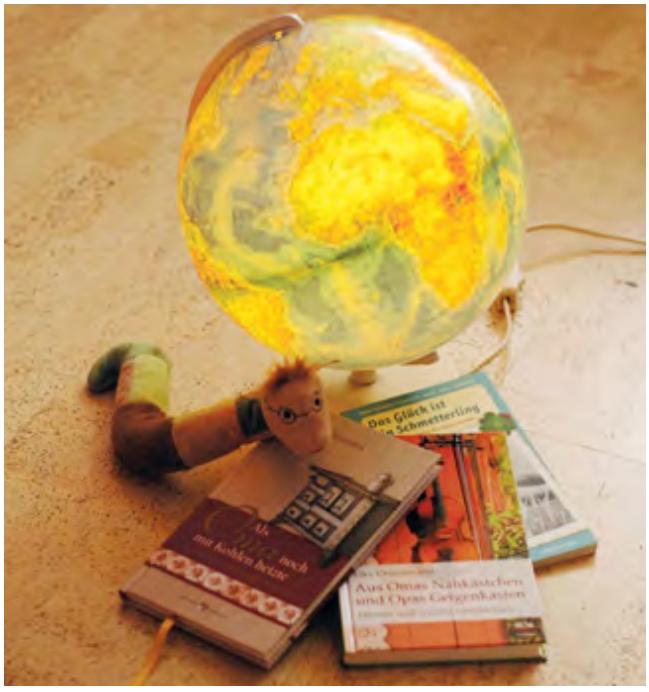
„Lesereise“ - mit Geschichten um die ganze Welt

Bereits im vergangenen Herbst startete die Alltagsbegleiterin Monika Wischnewski im Haus Maria-Rast mit einer neuen Nachmittagsveranstaltung: Die „Lesereise“ - mit Büchern um die Welt.

In Geschichten können wir in ferne Länder und andere, längst vergangene Zeiten eintauchen.
Jeder und jede Lesende kennt das, man versinkt in einer Geschichte, es entstehen Bilder und Vorstellungen im Kopf, in denen man sich wiederfindet und sich zuweilen fühlt, als wäre man Teil der Geschichte. Heitere und besinnliche Geschichten lassen innere Bilder entstehen.
Coronabedingt können diese „Lesereisen“ momentan nicht im großen Gemeinschaftssaal stattfinden, sondern nur auf den einzelnen Wohnbereichen.

Ab April findet die „Lesereise“ mittwochs um 15.00 Uhr auf Wohnbereich I statt und donnerstags um 15.00 Uhr auf Wohnbereich III.

Die Termine der Lesereise auf den Wohnbereichen II und IV werden noch bekannt gegeben.
Änderungen erfahren die Bewohnerinnen und Bewohner rechtzeitig.
Besuchen Sie gern die „Lesereisen“ und lassen Sie sich mitreißen in ferne Länder und andere Zeiten …



Gemeinden im Bistum Münster solidarisch mit homosexuellen Paaren

Regenbogen-Flaggen an Kirchtürmen als Protest

Zahlreiche Gemeinden und Verbände im Bistum Münster zeigen sich solidarisch mit homosexuellen Menschen.
Die Gemeinden und Verbände protestieren gegen das Nein des Vatikans zu Segnungen für homosexuelle Paare.
Die Glaubenskongregation im Vatikan hatte vergangenen Monat erklärt, die katholische Kirche habe keine Vollmacht, gleichgeschlechtliche Beziehungen zu segnen. Diese Verbindungen entsprächen nicht dem göttlichen Willen.
Die Erklärung hatte überwiegend Kritik ausgelöst, auch von Bischöfen sowie von zahlreichen Laienorganisationen, darunter das Diözesankomitee der Katholiken im Bistum Münster.

100 Jahre Landes-Caritasverband

Paul Schneider legt Jubiläumsschrift vor

Am Montag, 22. März, hat Paul Schneider (im Bild 2.v.l.), früherer Direktor des Landes-Caritasverbandes für Oldenburg dem Weihbischof Theising sowie dem Caritasvorstand erste Exemplare seiner Jubiläumsschrift überreicht. Der Anlass: Der Landes-Caritasverband wurde am 8. März auf den Tag genau 100 Jahre alt.

Zentrale Punkte der Jubiläumsschrift sind: Der Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg bis Anfang der 60er Jahre. Nicht mehr um „Erste Hilfe“ sei es fortan gegangen. Im sich entwickelnden Wohlfahrtsstaat musste der katholische Verband auch im Oldenburger Land den Scheinwerfer vielmehr auf die richten, die sich einen Urlaub in Rimini nicht leisten konnten und auch nicht den berühmten Volkswagen. Die Qualifizierung der sozialen Arbeit etwa zu Beginn der 80er Jahre sieht Schneider als weitere Etappe. Sozialstationen seien entstanden, die Behindertenhilfe habe sich entwickelt, der Rückgang an Ordensschwestern habe die Ausbildung und Beschäftigung von Fachkräften notwendig gemacht.

Ein Meilenstein für den in der Stadt Oldenburg geborenen Schneider ist nach wie vor die Aufnahme zahlreicher Flüchtlinge in den 90er Jahren. Wären Migranten andernorts im Bundesgebiet in Containern untergebracht worden, habe man sich im Oldenburger Land gemeinsam mit Kommunen für den Bau von festen Wohnheimen entschieden, schaut Schneider dankbar zurück. Zum Teil würden diese Einrichtungen noch heute genutzt.

Sowohl in der Region als auch in der deutschen Caritas-Welt beachtet die oldenburgische Hilfe für Litauen und Weißrussland zusammen mit den Maltesern: Kaum eine Pfarrei habe sich in der Hoch-Zeit nicht vom Engagement für das baltische Land anstecken lassen, weiß Schneider. Mehr als 2000 Ehrenamtliche hätten beispielsweise ihre Freizeit eingesetzt, um beim dortigen Aufbau zu helfen.

Ganz schlicht und doch selbstverständlich beschreibt der Autor den roten Faden seines Werkes: „Das ist praktiziertes Christentum“, sagt Schneider. So seien die Krankenhäuser beispielsweise durch das Engagement der Pfarrgemeinden entstanden. Die Altenheime ebenso wie die Behinderteneinrichtungen.

Auch für ihn selbst sei die Caritas zum ‚Roten Faden‘ seines Lebens geworden: Schon in jungen Jahren habe er sonntags nach dem Gottesdienst ganz selbstverständlich Care-Pakete ausgetragen.

In seiner Zeit als Jugendreferent Polen-Fahrten organisiert und als Direktor schließlich Verantwortung für die Caritas zwischen der Nordsee und den Dammer Bergen übernommen.

Nicht nur eine ‚Einrichtungs-Caritas‘ wollte er in dieser Zeit stärken, sondern auch die Caritas in den Kirchengemeinden ebenso wie das Ehrenamt allgemein fördern. Letzterem ist der frühere Pfadfinder selbst treu geblieben: Das Nachschlagewerk der oldenburgischen Caritas hat er ehrenamtlich erstellt.

Vesper am 75. Todestag des seligen Kardinals im Dom in Münster

Äbtissin von Dinklage spricht über Von Galen

Äbtissin Franziska Lukas sprach im Dom in Münster| Foto: Ann-Christin Ladermann

Zum mutigen Glaubenszeugnis nach dem Vorbild des seligen Kardinals Clemens August Graf von Galen hat Äbtissin Franziska Lukas aufgerufen.

Die Äbtissin der Benediktinerinnen-Abtei auf Burg Dinklage sprach im Vespergottesdienst am 75. Todestag des Kardinals im Dom in Münster. Von Galen wurde auf Burg Dinklage geboren.

Der frühere Bischof von Münster ist bekannt für seine Predigten gegen die Vernichtung sogenannten „lebensunwerten Lebens“ durch die Nationalsozialisten. Galen habe sich für Rechte und berechtigte Freiheiten eingesetzt, sagte die Äbtissin laut Bischöflicher Pressestelle. Das stehe „auch uns als Christinnen und Christen heute gut an“.

Wofür sich Einsatz lohnen könnte

Jeder Mensch sei Ebenbild Gottes, erinnerte die Benediktinerin. Daher lohne der Einsatz etwa für Betroffene von sexuellem Missbrauch, für ältere und kranke Menschen, die sich „den Erwartungen auf Selbsttötung nicht entziehen“ könnten.

Weiter nannte die Äbtissin laut Pressestelle Flüchtlinge, homosexuelle Menschen, „deren Liebe nicht als segenswert erachtet wird“, und Frauen, „deren Berufung als unwahr bewertet und denen eine gleichberechtigte Mitgestaltung kirchlichen Lebens verweigert wird“. Schwester Franziska Lukas sagte laut Angaben, es mache sie „fassungslos“, dass solche Verlautbarungen Gehorsam einforderten. Sie sprach von „Diskriminierung und Machtmissbrauch“.

Die Äbtissin ermutigte dazu, in solchen Fällen aufzustehen: „Tritt auf, überführe, weise zurecht, ermahne, in aller Geduld und Belehrung.“

Text und Bild aus: Kirche+Leben

Frohe Ostern!

Was feiern die Christen an Ostern?

In der Osternacht wird an einem „neuen Feuer“ die Osterkerze entzündet und in die dunkle Kirche getragen. Sie steht für das „Lumen Christi“: Christus, das Licht. | Foto: Michael Bönte

An Ostern feiern die Christen die Auferstehung Jesu von den Toten. Es ist das höchste christliche Fest, dessen Höhepunkt die Feier der Osternachtsmesse ist. Die Evangelisten berichten von den Frauen, die das leere Grab Jesu finden und von einem Engel das Geschehen erklärt bekommen: „Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier“ (Markus 16,6).

Mit feierlichen Gottesdiensten erinnern sich Christen in aller Welt an dieses Geschehen, da sie an ein Weiterleben nach dem Tod glauben. Am Beginn der Osternachtsfeier steht das Abbrennen eines Feuers, an dem die Osterkerze als Symbol für die Auferweckung von den Toten entzündet wird. In feierlicher Prozession wird diese Kerze in die dunkle Kirche gebracht und darin das „Lumen Christi“ - Christus das Licht - gefeiert.

In den Lesungen erinnert sich die Gemeinde an Taten ihres Gottes wie die Erschaffung der Welt und des Durchzugs Israels durch das Rote Meer. Mit brausendem Orgelspiel wird das Halleluja angestimmt und anschließend der biblische Auferstehungsbericht verlesen. Darauf folgt eine Taufe oder die Tauferinnerung. In der anschließenden Eucharistiefeier erinnern sich die Gläubigen an Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu, den sie nach katholischen Glauben dann in dem Brot empfangen.

Text und Bild aus: Kirche+Leben

+ + + STELLENANZEIGE + + +

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin

eine Pflegefachkraft (m/w/d)

in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung
(mind. 20 Std./Woche)

für die Leitung einer Tagespflegeeinrichtung

BewerberInnen sollten eine abgeschlossene FLP-Weiterbildung nachweisen können.

Bei Interesse senden Sie bitte eine E-Mail an: **mail@maria-rast.de** oder erkundigen sich telefonisch unter 0 54 91 / 96 700 bei Werner Westerkamp.

Stiftung Maria-Rast • Steinfelder Straße 58 • 49401 Damme
Tel. 05491/96 700 • **www.maria-rast.de**

+ + + STELLENANZEIGE + + +

Zur Verstärkung unseres Großküchenteams im Haus Maria-Rast suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine Küchenhilfe (m/w/d)

auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung
für den Einsatz an Wochenenden

Bei Interesse senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an **mail@maria-rast.de** oder erkundigen sich telefonisch unter 05491/96700 bei Susanne Behrends-Brennecke.

Stiftung Maria-Rast • Steinfelder Straße 58 • 49401 Damme
Tel. 05491/96 700 • **www.maria-rast.de**

Stefanie Junker-Cunningham ist Alltagsbegleiterin im HMR

Ein neues Gesicht auf den Wohnbereichen I und II

Seit Dezember 2020 arbeitet Stephanie Junker-Cunningham als neue Mitarbeiterin im Begleitenden Sozialen Dienst im Haus Maria-Rast.

Auf den Wohnbereichen I und II ist sie bereits wohlbekannt und sehr beliebt.

In ihrer Freizeit arbeitet sie u.a. als Fitness-Trainerin - die Kenntnisse aus diesem Bereich kann sie bei den Bewohnerinnen und Bewohnern bestens einbringen.

So begleitet sie regelmäßig einige Bewohnerinnen bei deren Geh- und Laufübungen auf dem Flur, sowohl am Rollator als auch an der Haltestange oder an beiden Händen. Bei gutem Wetter demnächst auch wieder draußen an der frischen Luft.

Stephanie Junker-Cunningham ist verheiratet und hat drei Kinder im Alter von 12, 11 und 5 Jahren.

Verstorbene

Haus Maria-Rast

Am **23. März** verstarb
im Alter von **92 Jahren**
Elfriede Harpenau

Haus Am Ohlkenberg

Am **12. März** verstarb
im Alter von **91 Jahren**
Hiltrud Ehrenborg

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe. Das ewige Licht leuchte ihnen.

In dankbarer Erinnerung nehmen wir Abschied von

Rolf Schulten-Hünefeld

Herr Schulten-Hünefeld war von 2008 bis 2020 als Fahrer für die Tagespflegeeinrichtungen bei uns beschäftigt.

An sein zugewandtes und freundliches Wesen werden wir immer gerne zurückdenken.

Unser tiefes Mitgefühl gilt den trauernden Angehörigen.

Pflegezentrum E. & M. Damme gGmbH
Werner Westerkamp
Geschäftsführer

Alle geimpft!

Auch alle impfbereiten Beschäftigten

Nachdem die Bewohner des Haus Am Ohlkenberg schon am 4. Januar ihren ersten Piks erhalten hatten und die des HMR kurze Zeit später dran waren, erhielten die Senioren aus den Tagespflegeeinrichtungen in Osterfeine, Neuenkirchen und Vörden ihre zweite Impfung erst Mitte März, ebenso wie die über 80-jährigen Mieterinnen und Mieter aus den von der Stiftung Maria-Rast betreuten Servicewohnungen.

Während die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus HMR und HAO gemeinsam mit den Hausbewohnern durch die mobilen Impfteams mit dem Biontech-Impfstoff geimpft worden waren, erhielten die Beschäftigten der Tagespflegeeinrichtungen nun das Vakzid von AstraZeneca im Impfzentrum gespritzt.
Abgesehen von wenigen leichten Beschwerden haben es alle gut überstanden.

Nun sind fast alle Senioren (Impfbereitschaft ca. 98 %) und ein Großteil aller Beschäftigten der Stiftung Maria-Rast (ca. 75 %) vor schweren Verläufen der Viruserkrankung geschützt.

Gesicht des Monats

Laura Medda

stammt von der italienischen Insel Sardinien und kam vor etwa zwei Jahren nach Deutschland.
Zunächst arbeitete sie in verschiedenen Bereichen der Gastronomie, zuletzt in einem Hotel in Hunteburg. Seit dem 1. November ist sie im Haus Maria-Rast als Helferin in der Pflege beschäftigt. Im Sommer wird Laura die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau beginnen.
Buona Fortuna!

Ausblick – die Hauszeitung der Stiftung Maria-Rast erscheint monatlich mit einer Auflage von derzeit 500 Exemplaren. Die aktuelle Ausgabe sowie ein umfangreiches Archiv aus den letzten Jahren finden Sie auch im Internet unter www.maria-rast.de.
Verantwortlich für den Inhalt: Werner Westerkamp, Tel. 05491/96700 E-Mail: westerkamp@maria-rast.de